

Erasmus Semester in Schweden

Christian Mischitz studiert im neunten Semester Biomedizinische Technik. Dankenswerterweise bereit erklärt über seine Erfahrungen in der Vorbereitung fürs E&T INFO zu schreiben. Vielleicht inspiriert es den einen oder anderen

Alles beginnt mit dem Wunsch ein bisschen Erfahrung im Ausland zu sammeln. Sofort ergeben sich dann viele Fragen, für deren Beantwortung es einige Zeit benötigt, weshalb ich jedem, der ebenfalls mit der Idee spielt einen Teil seines Studiums im Ausland zu absolvieren, nahe legen



möchte unbedingt rechtzeitig (damit meine ich in etwa 1 Jahr vor dem geplanten Antritt) Informationen einzuholen. Für jeden, der interessiert ist, ist die HP der Auslandsabteilung die erste Anlaufstelle, um eine Übersicht über Studienangebot (Partnersuniversitäten) und Antragsfristen (wichtig!!!) zu erhalten.

Nachdem man die organisatorischen Hürden mit Hilfe des Teams der Auslandsabteilung rund um Frau Jeitler, der ich an dieser Stelle für die freundliche und kompetente Unterstützung danken möchte, überwunden hat und nominiert wurde, steht dem Antritt nichts mehr im Wege.

Da in Schweden das Semester, welches in 2 Viertel geteilt ist einen Monat früher beginnt, bin ich also Mitte August in Linköping, der 5. größten Stadt Schwedens mit 130000 EW angekommen. Und gleich zu Beginn war ich positiv von meiner Unterkunft überrascht. Mein Zimmer ist sauber und geräumig, man hat einen kleinen Vorraum, eigenes Bad/WC und Internetanschluss. Es liegt zusammen mit 7 anderen Zimmern in einem renovierten Korridor

an dessen Ende sich eine riesige Küche befindet. Die schwedischen Mitbewohner sind zumeist eher zurückhaltend und beginnen selten von selbst ein Gespräch, natürlich gibt es auch gesellige Ausnahmen. Schwedischkenntnisse sind hier besonders wichtig da man so einen ganz anderen Zugang zu den Leuten hat, da Englisch zwar gut verstanden und gesprochen wird, jedoch trotzdem für beide Seiten eine Fremdsprache darstellt. Man merkt relativ bald dass Schweden ein grosses Land ist (Größere Fläche als Deutschland aber nur 9 Mio EW), denn die Entfernungen sind immer und überall hin etwas größer wodurch fast nichts an dem Kauf eines gebrauchten Fahrrades vorbeiführt. Der erste Tag am Campus löst gleich Verwunderung aus, zum einen Teil weil man von Graz nicht gewohnt ist dass sich 26000 Studenten aller Studienrichtungen einen Campus teilen, zum anderen weil überall „komische“ Figuren herumlaufen, ähnlich wie bei uns im Fasching. Später erfährt man, dass es verkleidete höhersemestrige Studenten sind, die Spiele und Informationsveranstaltungen für Erstsemestrige ihrer Studienrichtung organisieren. Darüber hinaus besitzt jede Studienrichtung einen eigenen Overall, auf den jeder Student diversen Abzeichen und Patches aufnäht.



Diese Overalls werden dann bei jedem „Kravall“ (Studentenfest) getragen, sofern man es geschafft hat sich zuvor ein Ticket für das Fest zu organisieren. Schweden lieben es, für alles Mögliche Schlange zu stehen sei es vor einem Büro, vor einem günstigen Pub (wo dann die Wartezeit meist mit mitgebrachtem Alkohol verkürzt wird) oder eben für ein Ticket was die Spontanität hier ziemlich einschränkt. Alles will geplant sein :-). Wie vermutlich je-



